

drücklich genannt im Kunama-Ausdruck für neun, nemlich *kōn-te-sallé* d. i. 5 + 4 gegenüber dem einfachen Zalwort *salle* vier. Diese letztere Form dürfte kaum anders als durch Assimilation aus *sagle* entstanden sein¹ und entspricht dann dem 'Af. *sagālā*, Sa. So. *sagāl*, Ga. *zagāl*, Boni *ságīla*, Sanie *ságer*, Reschiat *saāl* neun, und Hadiya B und Tambaro *sor* vier. Hieran schliessen sich noch die Sidamabezeichnungen an: Gazamba *sagan* vier, Yamma *izgin*, Na'a *sagn* neun, mit Lautübergang von *l, r* zu *n*.² Hieher beziehe ich dann auch die Bareaform *šōnā* vier, aus einem vorauszusetzenden *šognā, šohnā* genau so entstanden, wie Had. B. und Tamb. *sor* aus *sogr, sohr*. Und da wir oben gesehen haben, dass *ǰ* in den kuschitischen Sprachen im In- und Auslaut häufig in *l*, sodann auch gewöhnliches *l, r* übergeht, so wird man mit der Gallaform in *zálga-fa* (neben *zágla-fa*) neunter, und Hadiya A *šolaká* vier, das Bed. *šádīg* zu verbinden haben, genau so wie dem Bed. *fádīg* vier, das 'Af. *faráy* (aus *farag*) entspricht.

11) Eine kurze Bemerkung erheischt noch der Palatallaut *š* in Bed. *šádīg* gegenüber den Formen mit *s, z* in *zalga, zagāl, sagāl* u. s. w. der übrigen verwanten Sprachen. Es besteht im Bedaue ein Lautgesetz, dass ein dem *ǰ* oder *t* vorangehender Sibilant palatalisiert wird. So geht z. B. das causative *s* in solchem Falle stets in *š* über, wie: *še-bāden* (für *se-bāden*) vergessen machen, von *bāden* vergessen; *še-ǰah* mästen, von *ǰah* fett sein; *še-ǰam* Gestank machen, von *ǰemi* stinken; *še-yada* befeuchten, von *yada* feucht sein; *še-ǰāb* schlagen lassen, von *ǰāb* schlagen u. s. w.³ Demnach entstammt Bed. *šádīg* einer Grundform *sadīg* oder *zadīg*, statt welcher

¹ So sagen die Kunama neben *bāglā* auch *bállā* Maultier, neben *dūglā* auch *düllā* Verwandter, neben *sāglā* auch *sállā* Sykomore.

² Ueber *n* aus *r, l* vgl. Kafaspr. §. 14, Chamirspr. §. 50, Quaraspr. §. 25. Auch im Niderkuschitischen ist dieser Lautwechsel gewöhnlich; vgl. 'Af. *sinán* = Sa. *silén* Ty. A. **ሰሰን**: Palmenmatte; 'Af. *sinám* = Sa. *sílám* Muslim; 'Af. *namáy* = Sa. *lammá* zwei; 'Af. *nummá* = Sa. *rummā* Wahrheit; Sa. 'Af. *nāb* gross sein = G. **ረበበ**: **رَبَّ**; Sa. 'Af. *nabad* = A. **ረፈደ**: erwachen; Sa. *hinbó* = A. G. **ሐረፋ**: Geifer; Sa. *nahaw* = G. **ረኅወ**: offen sein u. s. w.

³ Im Saho geht *s* ebenfalls in *š* über, wenn es unmittelbar vor *ǰ* zu stehen kommt, z. B. *sadag, salag* ausbreiten, *sulóg* ausgebreitet, aber subj. *ašdágō*, pf. *išdígō*, imprt. *ešdíg!* u. s. w.